

Das Luxemburger Land.



Organ für vaterländische Geschichte, Kunst & Literatur.

N^o 39. Luxemburg, 30. September 1883. II. Jahrg.

Inhalt: Das Fundrecht in unsern Weisthümern. — Petrarca's Klage an Laura Idealine, Poesie. — Inauguration de Léopold II, en 1791. — Sitten und Bräuche. — Sagen und Legenden. — Feuilleton: Aus dem Bagno entsprungen. — Kunst und Literatur. — Fragekasten. — Briefkasten.

Das Fundrecht in unsern Weisthümern.

Von J. N. MCES.

In unsern Weisthümern wird des Fundrechtes, besonders des Bienenfundes oft und ausdrücklich erwähnt. Jeder gefundene Gegenstand, dessen Besitzer unbekannt, gehörte dem Herrn, auf dessen Gütern derselbe gefunden oder unter dem Pfluge aufgeackert wurde. Zugelaufenes Vieh mußte sechs Wochen und drei Tage behalten werden; stellte sich dann der Besitzer nicht ein, so gehörte dasselbe dem Herrn. Ueber den Bienenfund berichten die Weisthümer in besonderer Weise, wohl wegen des hohen Werthes des damals zu Siegeln und Kerzen so vielfältig gebrauchten Waxes. Wer gegen das Fundrecht frevelte, verfiel in des Herrn Gnade.

6. Les échevins enseignent aussi, que lorsqu'il se fait quelque trouvaille, chacun est obligé de l'annoncer au seigneur parmi le droit qui lui vient, et cela se doit faire sous serment. (Weisthum von Brandenburg, Hardt 132.)

6. Item haben obgem. scheffen gewiesen abe ein guter fondt fonden wurdt, den weysen sy zu beyden herren Oerren und Beffort. (Weisthum von Consdorf, Hardt 145.)

56. Item so etwas fonden wurdt, es were in der statt oder uff burger guttern, was von vihe ist, hört dem richter zu. (Weisthum von Echternach, Hardt 187.)

62. Item den beienfundt erkennen sie dern (den herrn) zu, zu dem